

Fugenmodelle



Repertoirewert *****

Klang ****

Interpretation *****

Fantasy ,n' Symmetry

**Werke für Blockflötenensemble von
Händel, M. E. Childs u. a.**

Quartet New Generation

Genuin 12249

(Vertrieb: Codaex)

Ortsveränderung und Metamorphose eines Sujets nach den Regeln des Kontrapunkts und auch von „Symmetrie und Fantasie“ sind die Kennzeichen von Fugen, die im Barock komponiert wurden. Die musikalischen Bewegungen innerhalb dieser Klangarchitektur hat das Quartet New Generation exemplarisch fürs Blockflötenensemble adaptiert, und zwar so, dass die Verstreungen in der „Kunst der Fuge“ von J. S. Bach oder den „Fugen IV und VI“ von G. F. Händel gerade wegen der Intonation ohne Vibrato eine klare Hör-Orientierung haben. Diese Vorteile zeigen sich auch in moderner Version der Fuge Nr. 1 von Dmitri Schostakowitsch, wenn die elegische Melodik von dunklen Timbres zur Geltung gebracht wird. Näher zur Gegenwart entsteht dichtes Gewebe im „Parterre“ von M. E. Childs durch changierende Hoquetus-Echos. Weiter abstrahiert kreuzen sich in den „Airlines“ von W. Blecharz perkussive Spieltechniken und rhythmische Atemgeräusche mit Motivfragmenten. Im Dialog mit elektronischen Patterns und periodischen Klangpartikeln lässt das Quartet New Generation den „Zug ins Gelobte“ von E. Reiter fahren. Als erstarrte Bewegung in multiphonics erscheint die Fuge schließlich in „Pessel“ (Skulptur), die Y. Pasovsky dem Quartet New Generation gewidmet hat, sodass sich bei diesem fabelhaften Programm für Blockflöte mit extravaganten Arrangements und Originalen die Tendenz von der Symmetrie zur Fantasie in neue Dimensionen des Repertoires verschiebt.

Hans-Dieter Grünefeld

Ensemble Okt./Nov. 2012